



Wo zahlt wer was für welche Ökosystemdienstleistung – und warum? - PES im Gesellschafts- und Kulturvergleich

Jens Jetzkowitz



Forschungsfragen

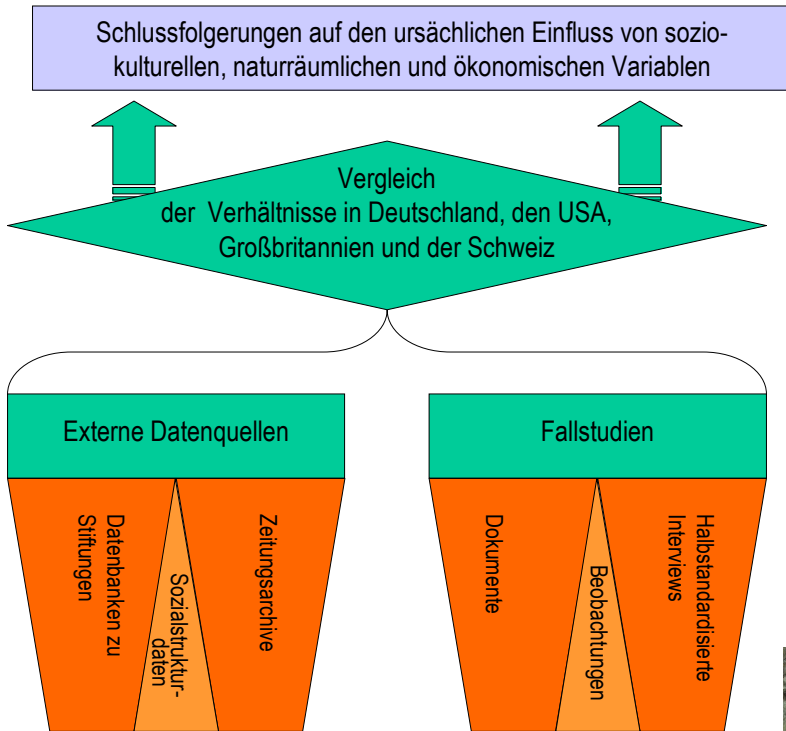
- Wie organisieren verschiedene Gesellschaften bürgerschaftliches Engagement für den Umwelt- und Naturschutz und welche Bedeutung kommt dabei Stiftungen zu?
 - Welche Aufgaben im Umwelt- und Naturschutz werden dem Staat, welche der Wirtschaft, welche zivilgesellschaftlichen Organisationen zugeschrieben?
 - Wie werden die Aufteilung der Aufgaben und die jeweiligen Akteure in der Öffentlichkeit bewertet?
- Wie werden in verschiedenen Gesellschaften Ökosystemdienstleistungen (engl. *Ecosystem Services*) in Wert gesetzt?
 - Wem wird die Verantwortung für die Honorierung von Ökosystemdienstleistungen (engl. *Payments for Ecosystem Services*) zugeschrieben? Dem Staat, der Wirtschaft oder der Zivilgesellschaft?
 - Welche soziokulturellen Bedingungen ermöglichen oder blockieren die In-Wert-Setzung und Honorierung von Ökosystemdienstleistungen mit welchen Konsequenzen?

Hintergründe

Wohin entwickelt sich unsere Gesellschaft? Zwei zentrale Paradigmen konkurrieren in den Sozialwissenschaften um die Deutung gesellschaftlicher Entwicklungsprozesse, das struktur-universalistische und das kulturalistische Paradigma. Das gilt auch für Entwicklungen im Bereich der Zivilgesellschaft und der In-Wert-Setzung von Ökosystemfunktionen:

Positionen des struktur-universalistischen Paradigmas	Positionen des kulturalistischen Paradigmas
- Bürger, die sich für öffentliche Angelegenheiten engagieren, können überall demokratische Gesellschaftsordnungen schaffen.	- „Bürger“, „Demokratie“, „Öffentlichkeit“ und auch „Ökosystemdienstleistungen“ sind kulturell spezifische Konzepte, die in anderen kulturellen Kontexten zu anderen Konsequenzen führen.
- Ökosystemdienstleistungen können überall auf Märkten gehandelt werden, die nach den gleichen Mechanismen funktionieren.	- Natur unter Dienstleistungsaspekten zu betrachten, ist an bestimmte kulturell bedingte Naturbilder gebunden, die nicht ohne Weiteres in alle Gesellschaften übertragbar sind.

Methodologie, Daten und Methoden



- Sekundäranalyse bestehender Daten zur Kennzeichnung relevanter Gesellschaftsstrukturasspekte in Deutschland, Großbritannien, den USA und der Schweiz.
- Quantitative Inhaltsanalyse zu Stiftungen und deren öffentlicher Reputation
- Beobachtung von Initiativen, die PES implementieren, und qualitative Inhaltsanalysen von Interviews und Selbstdarstellungen, die Aussagen über (a.) das Bürgerschaftsverständnis, (b.) das Naturbild und (c.) die sozio-ökonomischen Entwicklungsperspektiven der Akteure machen.
- Fallübergreifende Systematisierung der Beobachtungen und Interpretationen, Auswertung mittels der *qualitativen komparativen Methodik*.

Die beiden Positionen schließen sich nicht gegenseitig aus. Als Paradigmen lassen sie sich bei der Analyse von Entwicklungspfaden berücksichtigen. Soziokulturelle Besonderheiten werden, ebenso wie naturräumliche und ökonomische, als mögliche Ursachen für den Erfolg oder das Scheitern eines PES-Schemas berücksichtigt.

Erwartungen an die Ergebnisse

- Ein Überblick über Organisationsstrukturen des zivilgesellschaftlichen Umweltengagements in den USA, Großbritannien, Deutschland und der Schweiz kann Denkanstöße geben, um Alternativen der Gesellschaftsgestaltung, inklusive ihrer möglichen Folgewirkungen, zu erwägen.
- Wissen über den Einfluss soziokultureller und naturräumlicher Gegebenheiten kann die Entwicklung und Implementation von PES-Schemata unterstützen und zugleich unangemessene Erwartungen an Steuerungseffekte korrigieren.
- Methoden des Fall- bzw. Gesellschaftsvergleichs können der zumeist an einzelnen Fallstudien arbeitenden Nachhaltigkeitsforschung eine solide Argumentationsgrundlage verschaffen.
- Das Konzept der Ökosystemdienstleistungen wird durch eine gesellschaftstheoretisch informierte Überarbeitung an Transparenz und Tragfähigkeit gewinnen.

Zur Person



Jens Jetzkowitz ist Post Doc am Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung.

Forschungsthemen in CIVILand:

Gesellschafts- und Kulturvergleich, Konsum von Ökosystemdienstleistungen, Organisationsformen der Zivilgesellschaft, soziales Kapital und nachhaltige Entwicklung

Kontakt:
Jens.Jetzkowitz@zalf.de